

1804. Den 23. Juli wurde der erste wendisch-evangelische Schullehrer eingeführt. — Den 14. Juni erreichte die Spree eine furchtbare Höhe und richtete bedeutenden Schaden an. Vor dem Laurentthore war nur ein See zu sehen und die Gedenktafeln an verschiedenen Stellen bezeichnen die Höhe der Spree. Der Schaden wurde auf 50,000 Thlr. berechnet. — Unterm 15. Juni erließ der Stadtrath den Befehl, daß Mittwochs und Sonnabends Brot hereingebracht werden konnte. —

1805. Wegen des ausgebrochenen Krieges zwischen Frankreich, Rußland und Oesterreich, marschirten mehrere Colonnen Preußen durch die Stadt, welche Anspach und Bayreuth besetzten. — Den 11. Novbr. ging der russische Kaiser mit Gefolge durch die Stadt und wurde von allen Behörden empfangen. — Den 25. Mai entstand wegen Brottheuerung ein kleiner Aufstand, der jedoch bald gedämpft wurde. Man sah sich genöthigt, das Mandat vom Aufruhr von den Kanzeln verlesen zu lassen. Der Stadtrath veranstaltete Sammlungen, um die Armen zu unterstützen. —

1806. Preußen und Sachsen hatten sich verbunden, um Frankreich die Spitze zu bieten. Die unglückliche Schlacht bei Jena vereitelte dies Alles. Sachsen vereinigte sich mit Frankreich und die ersten Würtemberger, Freunde der Franzosen, rückten den 19. Decbr. in Budissin ein. — Den 23. Febr. brannten auf der Seidau mehrere Häuser ab. — Auf der Seidau wurde in diesem Jahre eine Ziegelscheune erbaut. —

1807. Den 8. Febr. wurde auf hohen Befehl das Friedensfest gefeiert. — Zur französischen Kriegscontribution mußte Budissin 86,000 Thlr. zahlen. — Den 16. Juni kam der König Friedrich August in die Stadt und wurde